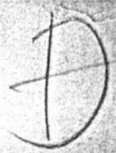


BVI

Drg.



Der Verwendungsanspruch
des Besizers.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der juristischen Doktorwürde

der

Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät

der

Philippus-Universität zu Marburg

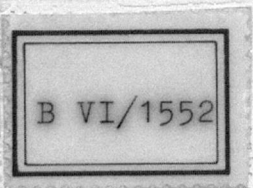
vorgelegt von

Hans-Bernd Gisevius,

Gerichts-Referendar

aus

Arnsberg i. W.



B VI / 1552

Schrifttum.

I. Kommentare.

- Biermann: Sachenrecht, Aufl. 1914.
Blanc: Schuld- und Sachenrecht, Aufl. 1923.
Dertmann: Kommentar zum BGB., 3./4. Aufl. 1910
Neumann: Bd. 1, Aufl. 1900.
Reichsgerichtsräte-Kommentar, Aufl. 1928.
v. Staudinger: meistens Aufl. 1912.
Warnner: Aufl. 1923, 1926.

II. Lehrbücher.

- Cosack: Bd. 2 und 3, Aufl. 1913.
Crome: Bd. 2 und 3, Aufl. 1905.
Enneccerus: Schuldverhältnisse, Aufl. 1923.
Endemann: Sachenrecht, Aufl. 1905.
Dernburg: Bd. 2 und 3, Aufl. 1906.
Leonhard: Aufl. 1925.
Kohler: Bd. 1 und 3, Aufl. 1919.
Wolff: Sachenrecht, Aufl. 1927.
Windscheid-Ripp: Aufl. 1906.

III. Einzelabhandlungen.

- Baring: Aufwendungen, Verwendungen, Einrichtungen und ihr Ersatz. Säch. Arch. 3. BGB., Bd. 14 S. 466 ff.
Berkhaus: Die Subsidiarität des Bereicherungsanspruches. Diff. 1906.
Birnbäum: Der Begriff der verlorenen Sache. Diff. 1923.
Budwig: Der Anspruch des Besitzers wegen Verwendungen. Diff. 1922.
Brückmann: Die Geschäftsführung ohne Auftrag. 1903.
v. Brünneck: Bemerkungen zur Lehre von den Verwendungen. Gruch. 51, 299 ff.

Als Dissertation von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät
angenommen am 29. Juli 1929.

Berichterstatter: Geheimrat Prof. Dr. F. Leonhard

glicherweise noch die Möglichkeit der
Anspruch noch vor Ablauf der
ritt für den Besitzer in den Besitz
es eine Verzögerung ein. In
der Sache erst dann bestritten
ung des Betrages, um den es
ann, herbeigeführt hat. Durch
messene Zeit zur Erklärung
ann der Besitzer zur
schreiten.

Lebenslauf.

Ich, Gustav-Adolf, Timotheus, Hans-Bernd Gisevius, wurde am 14. Juni 1904 als Sohn des damaligen Oberregierungsrates und jetzigen Oberverwaltungsgerichtsrates i. R. Hans Gisevius und seiner Ehefrau Hedwig, geb. Schatz in Arnshausen i. W. geboren. Nachdem ich die Gymnasien (humanistische) in Arnshausen, Berlin-Dichtersfelde und Luckau besucht hatte und am 11. März 1924 das Zeugnis der Reife erhalten hatte, besuchte ich 8 Semester die Universitäten Marburg, Berlin und München. Am 25. und 28. Juli 1928 bestand ich vor dem Oberlandesgericht Kassel meine Referendarprüfung. Seit dem Oktober 1928 bin ich im Bezirk des Landgerichts II Berlin als Referendar tätig.

